

Lustig und gelungen

Komödiantische Bestnoten für die „Kleine Bühne“

Neckargemünd. (nah) Lachen ist gesund, und wer mal wieder aus vollem Halse lachen möchte, sollte sich Karten für das Theaterstück „Nix wie Kuddelmuddel“ von Jürgen Hörner besorgen. Die „Kleine Bühne“ Neckargemünd hat unter der Regie von Hans-Jürgen Metzner einmal mehr einen Volltreffer gelandet. Die Inszenierung, die jetzt vor ausverkauftem Kellertheater erfolgreich Premiere feierte, ist lustig, witzig, komisch und einfach gelungen – vom Bühnenbild bis zur Tontechnik.

„Nix wie Kuddelmuddel“ spielt sich auf zwei Ebenen ab, und das erhöht die Komik der gespielten Komödie um die Wahrsagerin Madame Cassandra, die versucht, die Beziehungsprobleme der Freundin ihrer Putzhilfe durch eine Geisterbeschwörung zu lösen. Dabei mischen ein Mann von der Telekom und ein Fensterputzer entscheidend mit.

Streßgeplagt ist der Regisseur im Stück, der gleichzeitig in die Rolle des Fensterputzers (Matthias Layer) schlüpft, denn bei der anberaumten Generalprobe einer Boulevardkomödie geht einiges schief. Die Probleme rühren auch daher, daß er mit seinen drei Schauspielerinnen engsten Kontakt pflegt, was Eifersüchteleien Tür und Tor öffnet. Der einfältige Bühnentechniker Erich (Peter Kulczynski) sorgt für einiges Chaos, und Fred alias Telekom-Mann Werner Buchfink (Rudi Reimitz) kann seinen Text nicht. Um sein Lampenfieber zu beschwichtigen, greift er –

mehr als im gut tut – zum Flachmann und bedroht damit zweifach das Theaterstück.

So schlecht läuft die Generalprobe, hat man den Ausgang des Zweiaktters vor Augen, dann doch nicht. Es gibt einige Unterbrechungen provoziert vom Würstchen kauenden Erich, der immer mal wieder eine Requisite zum Verschwinden bringt. Mit Hilfe der Souffleuse Lilli (Annette Kulczynski) gelingt es, auch die Gedächtnislücken von Fred zu überbrücken.

Doch die Techtelmechtel des Regisseurs bleiben nicht ohne gravierende Folgen. Gitti/ Putzhilfe Frau Säuberlich (Graciela Lozano) hat er „abgelegt“ und sich Jolanthe/Madame Cassandra (Marion Kienzler) zugewandt. Aber nun ist Tilda/Frau Buchfink (Brinja Hornung), die vor Aufregung ständig die Blase drückt, seine neue Flamme. Jolanthe sinnt mit eindeutiger und köstlicher Mimik auf Rache und das mitten bei der Premiere. Der Regisseur kann dabei nicht unverseht bleiben. Ein völlig betrunkenener Fred und ein noch chaotischerer Erich komplettieren das Fiasko.

Alle Mitwirkenden der Inszenierung verdienen sich Bestnoten für ihr Engagement, das in zirka zwei Stunden Spielzeit soviel gute Laune verbreitet hat. Weitere Aufführungstermine für „Nix wie Kuddelmuddel“ sind der 5. und 6. Februar, jeweils um 20 Uhr im Kellertheater der „Arche“.



Hektische Szenen zauberte die „Kleine Bühne“ auf die Bühne.

Foto: Alex